

# Ein Arbeits-Markt für Alle!

Es soll Inklusion auf dem  
Arbeits-Markt geben!



**Am 16. September 2016 in Hamburg**

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

Das Projekt „Kompetenzzentrum Disability Studies an Hochschulen und in der beruflichen Weiterbildung“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und von der Freien und Hansestadt Hamburg kofinanziert.

# Was hat der Arbeits-Markt mit Menschen-Rechten zu tun?

Es gibt einen wichtigen weltweiten Vertrag. Dort geht es um die **Menschen-Rechte** von Menschen mit Behinderung.

Der Vertrag heißt:

**Behinderten-Rechts-Konvention.**

Die Abkürzung dafür ist: **BRK.**



Menschen-Rechte sind bestimmte Regeln. Wie alle gut zusammenleben können. Jeder Mensch hat **Menschen-Rechte.**

In der BRK steht auch:

Es soll überall **Inklusion** geben.

## Was bedeutet Inklusion?

Alle Menschen können mitmachen.

Niemand wird ausgeschlossen.

Alle Menschen gehören dazu:

Menschen mit und ohne Behinderung.



# Ein Arbeits-Markt mit Inklusion!

Es soll auch bei der Arbeit Inklusion geben.  
Das ist auch ein Menschen-Recht.



Menschen mit und ohne Behinderungen sollen  
zusammen arbeiten können.

Das steht auch in der BRK.

## Hindernisse für behinderte Menschen

Aber es gibt viele verschiedene Hindernisse.  
Behinderte Menschen finden schwer Arbeit.

Oft sind es nur die Hindernisse in den Köpfen.  
Leider denken viele Leute immer noch:



Die Arbeit kann nur jemand ohne Behinderung  
gut machen.

Viele Firmen wissen auch schlecht Bescheid.  
Wie man einen Arbeits-Platz besser macht.  
Wo man Geld für Hilfen beantragen kann.



Zum Beispiel: für einen gehörlosen Mitarbeiter  
oder für eine Mitarbeiterin mit Rollstuhl.

# **Wir wollen über Inklusion und Hindernisse reden!**

Wie muss sich der Arbeits-Markt verändern?

Damit alle Menschen dort gut arbeiten können.

Egal ob mit oder ohne Behinderung.

## **Was muss noch anders werden?**

Leider ist es oft so:

Das Geld ist wichtiger als die Menschen.

Es gibt Konkurrenz untereinander.

Das heißt: Jeder will der Beste sein.

Die Menschen denken nur an sich selbst.

Wie passt so ein Arbeits-Markt zu Inklusion?



## **Was ist mit Inklusion in anderen Ländern?**

Dort haben es behinderte Menschen auch schwerer als nicht behinderte Menschen.

Kann sich ein nur Land allein verändern?

Geht das überhaupt ohne die anderen Länder?



# Die Vorträge

## Vortrag von Professor Dr. Harald Welzer

Im ersten Vortrag geht es um ganz neue Ideen.

Vielleicht denkt man:

Bestimmte Veränderungen sind unmöglich.

Wir können aber auch anders denken:

Wir können uns eine veränderte Welt vorstellen.

Was brauchen wir für diese Veränderungen?

Was können wir tun für diese Veränderungen?

Solche Gedanken sind wichtig für die Zukunft.

Ein schweres Wort dafür ist: **Konkrete Utopie.**

Darum geht es in dem Vortrag.

## Vortrag: Jürgen Homann und Lars Bruhn

Eine gute Arbeit finden ist oft schwierig.

Deshalb gibt es verschieden Hilfen dafür.

Wie gut ist die Hilfe für behinderte Menschen?

Die Forscher sagen ihre Meinung dazu.

Die Forscher reden über Probleme.

Sie reden auch über ganz neue Hilfe-Ideen.



## **Vortrag von Professor Dr. Kathrin Römisch**

Dieser Vortrag ist auch von einer Forscherin.

In der Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Es soll auch gute Arbeit

für behinderte Menschen geben.

Es soll weniger Sonder-Welten geben.

Was sollen die Firmen dafür tun?

Die Firmen brauchen gute Pläne dafür.

Die Forscherin sagt ihre Meinung dazu.



## **Vortrag von Corinna Rüffer**

Dieser Vortrag ist von einer Politikerin.

Die Politik ist wichtig bei Veränderungen.

Die Politiker und Politikerinnen entscheiden:

Welche Veränderungen wird es geben.

Was kann die Politik für Inklusion tun?



# Programm

8.15 Uhr Ankommen und Anmeldung

9.00 Uhr **Begrüßung**

Andreas Theurich

Jörn Dobert



9.30 Uhr **Vortrag**

Professor Dr. Harald Welzer

Die Welt mal ganz anders denken  
und dabei an Inklusion denken.

Warum beides wichtig ist für  
die Zukunft von unserer Welt.



Es gibt eine **Arbeits-Gruppe** dazu  
in Leichter Sprache.

Leitung: Anja Teufel

Die Arbeits-Gruppe ist gleichzeitig  
in einem anderen Raum.

10.30 Uhr Kaffee-Pause

10.45 Uhr **Vortrag**

Jürgen Homann und Lars Bruhn

Welche Hilfen gibt es für behinderte Menschen auf dem Arbeits-Markt?

Welche Probleme gibt es dabei?

Welche ganz neuen Ideen gibt es?



11.45 Uhr **Vortrag**

Corinna Rüffer

Inklusion und Arbeits-Markt:

Was kann die Politik dafür tun?

12.45 Uhr Mittags-Pause

14.00 Uhr **Vortrag**

Professor Dr. Kathrin Römisch

Arbeit für Alle!?

Wie kann ein Plan dafür aussehen?

Was sollen Firmen dafür machen?





15.00 Uhr **Vortrag**

Christian Judith

Werkstätten und Inklusion:

Welche Zukunft können die Werkstätten haben?

Was bringt mir die Arbeit dort?



16.00 Uhr Kaffee-Pause

16.15 Uhr **Diskussion**

Inklusion auf dem Arbeits-Markt:

Wann ist es soweit?

Diese Gäste diskutieren miteinander:

Horst Frehe, Stefanie Nennstiel,

Bertold Scharf und Martina Spirgatis

Die Diskussion begleitet: Jörn Dobert

17.15 Uhr Abschluss der Tagung

17.30 Uhr **Ende**

Durch die Tagung begleitet Sie: Martina Spirgatis



# **Zentrum für Disability Studies**

Das spricht man so: Dis ä bille tie Staddies

Das ist ein Ort an der Hoch-Schule.

Dort arbeiten bestimmte Fach-Leute.

Sie forschen zum Thema Behinderung.

Das heißt auf Englisch: Disability Studies.

## **Das sind unsere Gäste**

### **Jörn Dobert**

umdenken, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.

Fachmann für Bildung

Hiermit kennt sich gut aus:

- Wie macht man eine gute Stadt-Planung.
- Gleichberechtigung von Männern und Frauen

### **Horst Frehe**

Jurist und Politiker

Jurist heißt: Er kennt sich gut mit Gesetzen aus.

## **Christian Judith**

Geschäfts-Führer von der Firma K Produktion

## **Jürgen Homann und Lars Bruhn**

Zentrum für Disability Studies,

kurz: ZeDiS

## **Stefanie Nennstiel**

Direktorin und Fachfrau von der Abteilung für  
Vielfalt und Inklusion bei der Firma SAP SE

Sie kennt sich gut damit aus:

Was wir alle für Vielfalt tun können.

## **Professor Dr. Kathrin Römisch**

Bochumer Zentrum für Disability Studies,

kurz: BODY5

Sie ist Professorin für Heil-Pädagogik

und Beirats-Mitglied bei BODY5

## **Corinna Rüffer**

Politikerin und behindertenpolitische Sprecherin  
von der Partei Bündnis 90/ Die Grünen

## **Bertold Scharf**

Mitarbeiter von der Universität Kiel und  
Mitglied in der Arbeits-Gemeinschaft  
Disability Studies in Deutschland

## **Martina Spirgatis**

Diversitäts-Beauftragte der  
Europa-Universität Flensburg  
Diversität bedeutet: Vielfalt.  
Sie kennt sich gut damit aus:  
Was wir alle für Vielfalt tun können.

## **Anja Teufel**

Fachfrau für Leichte Sprache bei K Produktion

## **Andreas Theurich**

Rektor der Evangelischen Hochschule Hamburg  
Rektor bedeutet: Leiter.

## **Professor Dr. Harald Welzer**

Direktor der Stiftung Futur Zwei  
Futur bedeutet: Zukunft.

## **Adresse vom Veranstaltungs-Ort:**

Das Rauhe Haus

Wichern-Saal

Adresse: Horner Weg 190

22111 Hamburg

## **Kosten-Beitrag**

30,00 Euro

Ermäßigt: 10,00 Euro auf Antrag



## **Assistenz**

Alle sollen gut teilnehmen können.

Deshalb können wir hierfür sorgen:

- Gebärden-Sprach-Dolmetscher
- Schrift-Dolmetscher
- Leichte Sprache

Bitte sagen Sie uns bei Ihrer Anmeldung:

Was Sie brauchen.

Die Räume sind rollstuhlgerecht.

# Anmeldung

Bitte melden Sie sich an für die Tagung.  
Es gibt nur eine bestimmte Zahl an Plätzen.

## Anmelde-Schluss

31. Juli 2016



## Mit einem Brief:

Sie können uns einen Brief schicken.  
Bitte füllen Sie dafür die Anmeldung aus.

## Mit einer E-Mail:

Sie können uns auch eine E-Mail schreiben:  
[tagungsbuero@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:tagungsbuero@zedis-ev-hochschule-hh.de)

## Achtung

Wir verschicken dann eine Bestätigung.  
Bitte überweisen Sie erst danach den Beitrag.  
Erst nach der Überweisung ist Ihr Platz sicher.

# Förderung

Wir bekommen Unterstützung für die Tagung von verschiedenen Einrichtungen.

Diese Einrichtungen stehen auf der ersten Seite.

## Falt-Blatt in schwerer Sprache

Es gibt ein Falt-Blatt in schwerer Sprache.

Schwere Sprache ist oft schwierig zu verstehen.

Deshalb gibt es diese Übersetzung nach den Regeln für Leichte Sprache.

Hier sind manche Wörter anders geschrieben.



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013;

© Wort-Bild-Marke „Gute Leichte Sprache“: Netzwerk Leichte Sprache e.V., Übersetzung Leichte Sprache: K Produktion, Prüfung in Zusammenarbeit mit Elbe-Werkstätten GmbH

## **Wer plant die Tagung?**

Evangelische Hochschule  
für Soziale Arbeit und Diakonie.  
Stiftung Das Rauhe Haus  
Zentrum für Disability Studies – ZeDiS

Horner Weg 190  
22111 Hamburg

Internet: [www.zedis-ev-hochschule-hh.de](http://www.zedis-ev-hochschule-hh.de)

## **In Zusammenarbeit mit**



Stand: April 2016